

Herrn  
Bürgermeister Christoph Glogger

Mannheimer Straße 24  
67098 Bad Dürkheim

**Betreff: Auswertung Kontrollumfrage zum Thema Tempo 30 in Seebach**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in unserem Schreiben vom 17.04.2018 an Herrn Bürgermeister Glogger (Siehe Anlage) angekündigt haben wir eine „Kontrollumfrage zum Thema Zone 30 ab Amtplatz in Richtung Drei Eichen“ durchgeführt.

Der Beschluss des Bau- und Entwicklungsausschusses vom März 2018 stützte sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der Initiative "Lebenswerte Straßen Seebach"<sup>1</sup>.

Unsere Vermutung, dass die Unterschriftenliste der Initiative kein repräsentatives Abbild der betroffenen Bürger darstellt hat sich nach Auswertung unserer Kontrollumfrage klar bestätigt. Mehr als die Hälfte der Antwortenden gab an von der Initiative Lebenswerte Straßen Seebach keine Kenntnis gehabt zu haben.

Durch unsere Umfrage hatte jeder Haushalt in dem betroffenen Gebiet die Möglichkeit seine Meinung zu äußern.

Vorab möchten wir unseren Dank aussprechen. Unser Dank gilt dabei den freiwilligen Helfern beim Verteilen der Fragebögen im Gebiet vom Amtplatz bis zum Buswendeplatz einschließlich alle kleinen Nebenstraßen. Vor allem möchten wir uns für die große Teilnahme der Bürger bedanken Diese haben sich zahlreich und durch umfangreiche Hinweise eingebracht. Dies zeigt uns, dass die Fragestellung kein Randthema darstellt und unsere Bemühungen nicht vergebens waren. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei der Bäckerei Beihl sowie den Apotheken am Obermarkt und im Bruch, die uns als Annahmestellen logistisch sehr entlastet haben.

Bis zum 23.07.2018 konnten wir insgesamt 625 Rückläufer vermerken. Davon wurden 5 mangels eindeutiger bzw. doppelter Personenangaben nicht in der Auswertung berücksichtigt. Da einige Fragebögen im Namen von Ehepaaren bzw. Familien zur Beantwortung benutzt wurden ergeben sich insgesamt 694 gültige Rückmeldungen.

Die Ergebnisse zu den aufgeführten Alternativen sind:

- Tempo 30 – immer und überall 24%
- Tempo 50 auf den Hauptachsen 45%
- Kein Handlungsbedarf 31%

Die Befürworter der Alternative Tempo Zone 30 sind damit zwar nicht zu vernachlässigen aber dennoch klar in der Minderheit. Die zweitgrößte Gruppe wünscht sich gar keine Änderungen. Die meisten Bürger haben sich hingegen für eine Beibehaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h auf den genannten Hauptachsen ausgesprochen, sehen jedoch auch den Bedarf bzw. die Notwendigkeit an einzelnen neuralgischen Punkten die Verkehrssicherheit durch Einzelmaßnahmen zu verbessern.

---

<sup>1</sup> Die Bezeichnung der Initiative wurde aus der Berichterstattung der Rheinpfalz übernommen.

Bezüglich der Auswertung der freien Antwortoption „Ideen an Anmerkungen“ möchten wir in der Reihenfolge der häufigsten Nennungen aufführen:

- 1) Der mit 72 Nennungen häufigste Einzelpunkt war der Wunsch nach Kontrollen. Dabei betrifft dies überraschender Weise in erster Linie nicht die Geschwindigkeit sondern die Parksituation. Aussage vieler Bürger: "Nicht die Geschwindigkeit ist ein Problem, sondern die vielen -zum Teil ordnungswidrig- abgestellten Fahrzeuge."
- 2) Mit 44 Nennungen folgt konsequent der Wunsch den zulässigen Parkraum mithilfe von Fahrbahnmarkierungen klar zu kennzeichnen, nicht nur durch Schilder, sondern durch begrenzende Linien, so auch gezackte Linien im absoluten Halterverbot. Wenn möglich sollte die Einbeziehung der Gehwege (wie in der Hammelstalstraße) geprüft werden. Vielfach hingewiesen wurde auf vorhandene private Parkplätze, Garagen und Höfe, die auch tatsächlich genutzt werden sollten. Umso weniger Parkgelegenheiten es auf der Straße geben wird umso eher werden die Anwohner bereit sein, ihre Autos wieder auf ihren eigenen Grundstücken abzustellen.
- 3) 40 Einzelnennungen befürworteten Teilabschnitte (der Hauptachsen) mit Tempo 30. Insbesondere der Bereich zwischen Rebstöckel und Dorfschänke wurde wiederholt benannt.
- 4) Das versetzte Parken wurde mit 32 Stimmen als unzumutbar benannt. Auffallend hierbei ist, dass dies statistisch unabhängig von der Präferenz für Tempo 30 bzw. 50 geäußert wurde. Durch diese Regelung entstehen gefährliche Situationen, ein fließender Verkehr ist nicht möglich. Damit zusammenhängend bzw. die direkte Folge ist das Ausweichen von Pkw, Lkw und sogar den Bussen auf die Gehwege. Dass dies vermieden bzw. unterbunden werden sollte wurde 12-mal erwähnt.
- 5) Ein klares Parkverbot an Kuppen und Kurven wurde 15-mal genannt. Hier wurde insbesondere auf die Kuppen an der Karl-Räder-Allee auf Höhe der Hausnummer 21 sowie bei der Hammelstalstraße hingewiesen. Kritische Kurvenbereiche sind die Kreuzung Judenhut Hammelstalstraße sowie im Holzweg von Käsbüro bis zum Blumen Fickeisen. Wiederholt wurde auch die Frage nach der Zulässigkeit des Abstellens von Lkw-Zugmaschinen in der Seebacher Straße gestellt, insbesondere direkt neben der Bushaltestelle.
- 6) Als Standort für neue Fußgängerüberwege wurde die Kreuzung Bäckerei Beihl zum Langen Wingert 12-mal genannt, dicht gefolgt vom „Bermuda-Dreieck (9 Nennungen). Letzteres wäre mit der Umwandlung des Bermuda-Dreiecks in einen Kreisverkehr zu kombinieren (11 Nennungen).

Von einer Vielzahl der Teilnehmer geäußerte Kritik war zudem die Frage ob eine Geschwindigkeitsbegrenzung denn überhaupt erforderlich bzw. zielführend sei. Die Behauptung „Alle würden rasen“ wurde bisher nicht objektiv belegt. Einen Unfallschwerpunkt stellt das Gebiet statistisch jedenfalls nicht dar.

Das Argument „Wenn 30 erlaubt sind fahren alle 50“ kann ebenfalls nicht ernsthaft angeführt werden!

Zusammenfassung:

Eine Tempo 30- Regelung vom Arbeitsplatz bis zum Buswendeplatz ist nicht angebracht:

1. Es gibt keine gesetzliche Verpflichtung zur Einrichtung von Tempo 30 Zonen.  
Die StVO sieht die Einrichtung von Tempo 30 Zonen als „Kann-Vorschrift“ „in Einvernehmen mit der Gemeinde“ vor.
2. Es gibt keinen konkreten und objektiven Anlass (siehe Unfallstatistik).
3. Die Mehrheit der Bürger lehnt es ab bzw. sieht keinen Bedarf.
4. Es gibt objektive Gründe die dagegensprechen:
  - a. Tempo 30 erhöht den Kraftstoffverbrauch, die Abgasbelastung steigt (siehe Studie im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt Baden Württemberg), die Luftqualität verschlechtert sich. Bad Dürkheim ist eine Kurstadt und soll es bleiben!
  - b. Tempo 30 erhöht die Lärmbelastungen an Steigungen.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir hoffen, dass Sie all diese Punkte bei Ihren Entscheidungen berücksichtigen werden und nicht den leichteren Weg des allgemein geltenden Tempo 30 gehen.

Eine solche Entscheidung würde nicht die Meinung ihrer meisten Wähler im Seebach widerspiegeln.

Eine Überprüfung unserer Auswertungsergebnisse ist grundsätzlich möglich. Gerne stehen wir für Rückfragen zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jara Britzius und Peter Brodhag

Bad Dürkheim, den 26.07.2018

**Verteiler:**

Bürgermeister

Ortsvorsteher Seebach

Fraktionsvorsitzenden

Rheinpfalz